

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 20 (1966)
Heft: 4: Schulbauten = Ecoles = Schools

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kork

Kork ist ein hochwertiges Isoliermaterial gegen Kälte und Wärme. Seine Wärmeleitzahl beträgt nur 0,028 Kcal/m, h, °C (Bestwert bei Zimmertemperatur*). Kork altert nicht, schwindet nicht und wird geschätzt wegen seines Verhaltens gegenüber Feuchtigkeit; seine luftgefüllten Zellen sind wasserabstossend und können atmen. Jedes hochwertige Isoliermaterial muss elastisch sein; Kork ist sogar dauerelastisch.



Kork ist ausserdem preiswert. Er eignet sich besonders für Isolationen im Hochbau, für Flachdächer und Kühlanlagen.

Voll Vertrauen wird der Verarbeiter den Kork, den er kennt, verlegen und aufziehen, d. h. fachgemäss behandeln.

Auf Kork ist Verlass, er ist ewig neu, und doch alt, ein bewährtes Naturprodukt.

*) Verlangen Sie das Merkblatt Nr. 17 «Vergleiche mit Wärmeleitzahlen» beim Sekretariat der Schweizerischen Korkfabriken, Walchstrasse 25, 8035 Zürich.



Lichtdurchlässig, isolierend, schalldämmend, hygienisch, wetterbeständig, lange Lebensdauer. — Wir versetzen mit eigenen, speziell geschulten Fachkräften.

glas obrist luzern

F. J. Obrist Söhne AG
Reußinsel, Luzern, Telefon 041/211 01



AERA
Hardstrasse 1
Basel
Tel. 42 99 42
Parkplätze im Hof

AERA fand
diesen kubischen
Stuhl für Sie,
einfach, solid
und
anspruchslos
in der Art
(und besonders
im Preis).

Höhe 80 cm
Breite 43 cm
Tiefe 40 cm
Sitzhöhe 44 cm
Fr. 55.-

Wieder eingetroffen!

AERA



So leicht und
elegant
der Stuhl wirkt,
so ausser-
ordentlich stabil ist
er und lässt
sich ebensogut
mit ganz modernen
wie mit ganz alten
Tischen
kombinieren.

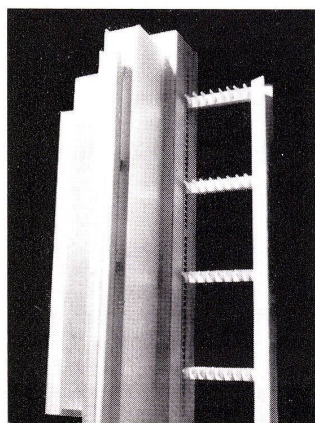
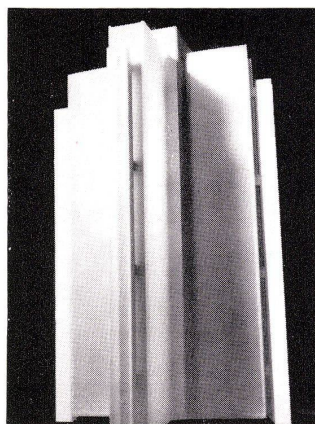
Sitz und Rücken
aus schwarz
gebeiztem
Buchenholz, Füße
in Stahlrohr
verchromt.
Höhe 80 cm
Breite 42 cm
Tiefe 42 cm
Sitzhöhe 44 cm

Planung und Bau

I. Binoux und M. Foliasson,
B. Favatier und P. Herault

Centre Paris-Pleyel

Bemerkenswert an diesem Projekt für ein Bürohochhaus auf dem Fabrikareal des ehemaligen Ateliers Pleyel in Saint-Denis ist die außergewöhnliche Konstruktion. Der Grundriß ist kreuzförmig. An den Enden des Kreuzes erheben sich vier Betonpylonen. Sie sind durch Stahlträger mit dem Kern des Gebäudes verbunden. Diese Stahlträger sind in einem Höhenabstand von 40 m angeordnet. In ihren Zwischenräumen sollen nun sechzehn identische Bürohäuser eingeschoben werden. Teilweise sollen sie an den Trägern angehängt werden, und teilweise sollen sie auf ihnen lasten. Dadurch ergeben sich einzelne Zwischenstockwerke, die vollständig stützenfrei sind. Der zentrale Kern nimmt alle vertikalen Verbindungen auf. Die äußeren Pylonen enthalten die Lüftungsstränge.



1 Modellaufnahme des kreuzförmigen, 140 000 m² umfassenden Bürohochhauses.

2 Die Tragkonstruktion (am rechten Flügel sichtbar) dient zur teilweisen Aufhängung der Bürogeschosse.

Dr. J. Maurer,
technischer Leiter der Regional-
planung Zürich und Umgebung

Die Wohnbauförderung in der Region Zürich

Kurzreferat anlässlich der vom Stadtrat von Zürich eingeladenen «Wohnbaukonferenz».

Die Öffentlichkeit fordert mehr billigere und bessere Wohnungen. Der Mangel ist offensichtlich. Die Miet- und Liegenschaftspreise sind unbestreitbar außerordentlich hoch.

Der Bedarf

Im Gebiet der Regionalplanung Zürich und Umgebung, das ich in der Folge mit «Region Zürich» bezeichne, leben heute rund 750 000 Menschen. 1950 waren es 560 000 Menschen, davon 390 000 in der Stadt Zürich; 1960 waren es 690 000 Menschen, davon 440 000 in der Stadt Zürich; 1965 waren es rund 750 000 Menschen, davon rund 440 000 in der Stadt Zürich.

Seit dem Jahre 1900 beträgt die relative jährliche Zunahme zwischen 1,5 und 3%. Auf die heutige Lage übertragen, ergäbe das 11 000 bis 22 000 Personen pro Jahr, die zusätzlich anzusiedeln sind. Wir rechnen für die Zukunft nicht mit den Zuwachsraten der vergangenen 5 Jahre, doch auch bei einer vorsichtigen Schätzung ist davon auszugehen, daß der Bevölkerungszuwachs zwischen 10 000 und 15 000 Personen pro Jahr betragen wird. In der Stadt Zürich gibt es keinen Platz mehr; die anderen Gemeinden der Region werden deshalb den Zuwachs aufnehmen müssen.

Der Wohnungsbedarf hängt von der Bevölkerungsvermehrung, dem Ersatz alter oder für andere Zwecke gebrauchter Wohnungen und dem Ansteigen des Flächenbedarfes pro Kopf für das Wohnen ab. Über die Bevölkerungszunahme habe ich gesprochen. Der Ersatz alter Wohnungen beträgt pro Jahr etwa 1 bis 2% des vorhandenen Bestandes. In den nächsten Jahren dürfte dieser Prozentsatz an der unteren Grenze liegen, weil das Durchschnittsalter der Wohnungen wegen der hohen Bautätigkeit gesunken ist. Aber auch dann entspricht der Ersatz annähernd den für die Bevölkerungszunahme notwendigen Bauten. Ob der Ersatz in Form von Umbauten, Neubauten oder Renovationen erfolgt, ist gleichgültig. Der volkswirtschaftliche Aufwand muß so oder so geleistet werden.

Bei der Zweckveränderung spielt vor allem die Verdrängung der Wohnplätze durch Arbeitsplätze eine übertragende Rolle. Ich erinnere an die Citybildung in Zürich. Es ist allerdings ein Trugschluß, zu meinen, man dürfe nur Wohnungen bauen und keine Arbeitsplätze.

Der wichtigste Impuls für den Wohnungsbedarf der nächsten Jahre geht jedoch vom Flächenbedarf pro Kopf für das Wohnen aus. Heute dürften in der Region Zürich zwischen 25 und 30 m² Bruttogeschosfläche pro Person für das Wohnen verwendet werden. Diese Zahl hat sich entgegen den Wohnungsstatistiken, die nur die Zimmer zählen, in den vergangenen 15 Jahren kaum verändert. Wer die Neubaugebiete rund um die Stadt Zürich untersucht, stellt fest, daß gerade in den neuen